

15.05.2006

Sehr geehrte Frau Dr. Olshausen,
sehr geehrte Frau Goydke,

mit Interesse habe ich der homepage der Stadt Braunschweig entnommen, dass der Kinderschutzbund Braunschweig ein Taufgeschenk in Höhe von 1.500 Euro von der Hamburger Werft Blohm + Voss aus den Händen der Gattin des Braunschweiger Oberbürgermeisters, Frau Doris Hoffmann, entgegen genommen hat. Hintergrund ist die Taufe des ersten von fünf Militärschiffen, die unter den Namen "Braunschweig-Klasse" in die bundesdeutsche Rüstungsgeschichte eingehen.

Vor kurzem habe ich auf www.friedenszentrum.de und www.unser-braunschweig.de Beiträge zu dem Thema eingestellt, dass der Name unserer Stadt jetzt weltweit mit Militärschiffen verknüpft sein wird. Ein - wie ich empfinde - zweifelhafter Ruhm.

Bevor ich diese Beiträge ergänze, möchte ich bei Ihnen nachfragen und um Auskunft bitten: Welche Motive haben Sie bei der Annahme dieses Geschenkes begleitet? Schließlich gehören gerade die Kinder zu den Hauptopfern, wenn Kriegsgerät zur Anwendung kommt. Weltweit und in erschreckenden Dimensionen. Auch in unserem Land war das so.

Der im Grundgesetz verankerte defensive Charakter der Bundeswehr, also auch der Bundesmarine, der eingeschränkte Auftrag nur zur Landesverteidigung ist längst ad absurdum geführt. Es gibt kein "gutes Kriegsschiff". Besonders die "Braunschweig-Klasse" zeigt exemplarisch auf, dass die Bundesmarine eine neue strategische Ausrichtung verfolgt, siehe die oben genannten Links.

Wie ist das vereinbar? Kinderschutz und Geld aus Rüstungsbau?

Als Vater achte ich darauf, dass mein Sohn nicht mit Spielzeugwaffen töten spielt - und der örtliche Kinderschutzbund nimmt Geld aus einem Rüstungsprojekt an.

Das Friedenszentrum Braunschweig e.V. führt den Kinderschutzbund in seinem Linkverzeichnis, weil wir annehmen, dass Sie für die Interessen der Kinder, für friedliches Miteinander, für Konfliktbekämpfung stehen. Wollen Sie diese wichtige Arbeit allen Ernstes mit Geld aus der Taufe eines Militärschiffes leisten?

Warum haben Sie das getan? Sicher, Sie brauchen wie alle örtlichen Initiativen, Bürgerbewegungen, soziale und karitative Einrichtungen Geld. Nicht zuletzt, weil die Kommune den Geldfluss zugedreht hat, weil es andere Prioritäten gibt. Aber die Annahme dieses Geldes empört mich. Mit der Annahme werden Sie von bestimmten Interessen geradezu vorgeführt. Siehe die homepage der Stadt.

Haben Sie sich überlegt, welche Sympathie Sie bei begründeter Ablehnung des Geldes gewonnen hätten?

Sie haben die Chance verspielt, presse- und öffentlichkeitswirksam einen klaren Standpunkt für die Kinderopfer von Militär und Rüstung zu vertreten. Sie hätten damit auch überregional Wirkung erzielt und Glaubwürdigkeit, Standfestigkeit und Unabhängigkeit demonstriert. Das ist viel mehr wert als 1.500 Euro.

Denn es paßt nicht zusammen. Es gehört sich nicht. Es ist unanständig.

Bitte erläutern Sie mir Ihre Motive. Ich werde es in die Ergänzung einbauen, damit eine Ausgewogenheit gewährleistet ist. Denn eigentlich waren Sie mir immer sympathisch.

Mit irritierten, fragenden aber auf jeden Fall freundlichen Grüßen

Ihr
Erich Zager-Spinn